

John Selden: Orientalistik und Geschichte der Urkirche

Forschungszustand

Seit der Veröffentlichung des Werks von Gerald Toomer namens *John Selden: Life in Scholarship* (2009) nimmt John Selden (1584-1654) eine wichtigste Stelle innerhalb der geistesgeschichtlichen Forschung. Anders als den Verfasser des *Mare Clausum*, nämlich den Gegner des Hugo Grotius (1583-1645) im Bereich des Seerechts anzusehen, versuchen die jüngeren Forschungen wie TOOMER (1996) und LOOP (2012) seine anderen Aspekte, vor aller Dinge seinen Aspekt des hervorragenden Orientalisten zu erleuchten.

Diese Poster-Präsentation schließt sich an die Forschungen an, die Selden als Arabist behandeln. Bemerkenswert ist es dabei, dass der Rückgriff auf die arabisch-christlichen Literatur Mitte des 17. Jahrhunderts dazu beitragen sollte, die Institutionen der Urkirche genau zu rekonstruieren und aufgrund dieser kirchengeschichtlichen Ausarbeitung die im bürgerkriegsgeplagten England relevante Frage nach dem Episkopalismus zu lösen (vgl. QUANTIN, 2009; PEČAR, 2011; LOOP, 2012).

Arabisch-christliche Literatur als Zeuge der Urkirche

1642 veröffentlichte Selden die lateinische Übersetzung der auf Arabisch geschriebenen Chronik von Sa'īd ibn Baṭrīq, latinisiert Eutychios (gest. 940). Der in Alexandrien als Patriarch tätige Melchiter stellt in seinem *Nazm al-Ġauhar (Perlenschnur)* die Universalgeschichte von der Welterschöpfung bis zu seiner Zeit dar. Selden hielt gerade deswegen diese Chronik für interessant, weil er darin den Hinweis auf das Verhältnis von Episkopus und Presbyter in der Urkirche fand.

Abraham Ecchelensis (1605-1664), der ursprünglich aus Libanon stammende und in Rom tätige Maroniten reagierte dann auf die Übersetzung von Selden. Sein 1661 publiziertes Werk *Eutychivus Patriarcha Alexandrinus Vindicatus* übt scharfe Kritik auf die Übersetzung Seldens und seine dahinter steckte Gleichsetzung von Episkopus und Presbyter aus.

Dieser Streit *per se* ist schon seit FÜCK (1955) bekannt und dessen Punkte werden neuerlich durch GABRIEL (2011) und LOOP (2012) ins Licht gebracht. Es ist doch noch erforderlich, die unterschiedlichen Übersetzungen der beiden Philologen miteinander zu vergleichen und ihre Verständnisse des arabischen Textes zur Diskussion zu stellen. Ein Beispiel dieses Versuches ist folgendermaßen:

Eutychios (CSCO, 50. p. 95. 13-15)	Selden (pp. XXIX-XXX)	Ecchelensis (p. 32)
وإن مرقص البشير صيّر مع حنانيا البطريرك اثني عشر قسيساً يكونوا مع البطريرك وإذا عدم البطريرك يختاروا واحداً من الاثني عشر قسيساً. ويضع الواحد عشر قسيساً [S. قسيس] الباقيون ايديهم على رأسه. ويباركونه ويصلحونه بطريركاً [...]	Constituit item <i>Marcus</i> Evangelista duodecim Presbyteros cum <i>Hanania</i> ; qui nempè manerent cum Patriarcha, adeò ut cum vacaret Patriarchatus, eligerent unum è duodecim Presbyteris <u>cujus Capiti reliqui undecim Manus Imponerent</u> eumque benedicerent & Patriarcham eum <u>crearent</u> , [...]	Constituit etiam Marcus Euangelista cum Hanania Patriarcha duodecim Presbyteros, qui adessent Patriarchæ, ut decedente Patriarcha, eligerent unum ex duodecim Presbyteris, & <u>imponerent reliqui undecim Presbyteri manus suas capiti eius</u> , & benedicerent eum, & <u>constituerent</u> eum Patriarcham.

Bei diesem Zitat handelt es sich darum: »Markus Evangelist führt mit Anianus Patriarchen (*al-baṭriyark*) zwölf Presbyter ein, die beim Patriarchen bleiben, und gäbe es keinen Patriarchen, währen sie einen Patriarchen aus den zwölf Presbytern aus. Und die anderen elf Presbyter sollen ihre Hände auf seinen Kopf liegen. Und sie segnen ihn und macht (*yuṣaliahūna*) ihn Patriarchen«. Aus diesem Abschnitt liest Selden ab, dass die Presbyter das Ordnungsvermögen des Patriarchen gehabt hätten und für diese Verordnung zuständig gewesen wären. Es geht Selden also darum, dass die beiden Ämten identisch gewesen wären.

Der Unterschied zwischen oben zitierten Übersetzungen ist zwar nicht so groß: was jedoch uns interessiert, ist die Anmerkungen, die Selden zu seiner Übersetzung hinzufügt. Beispielsweise erklärt Selden in einer Anmerkung, warum das arabische Wort *ṣaluḥa* ins lateinische Wort *creare* zu übersetzen ist, was Ecchelensis seinerseits problematisiert. Inhaltlich führt Selden in der Annotation zum Satz »die anderen elf Presbyter liegen ihre Hände auf seinen Kopf« an, dass in der hebräischen Tradition die Handauflegung (*χειροθεσία*) als die Anordnung der Presbyter betrachtet wird. Die ausführliche Anatomie der Handauflegung sowie der Stelle des Presbyters in der *Respublica Hebraeorum* findet man in seinem dreibändigen Werk *De Synedriis* (1650-55).

Fazit und Ausblick

Die Anmerkungen von Selden und Ecchelensis zeigen explizit, wozu die *Perlenschnur* beitragen sollte. Egal welche Meinung sie für die Gleichsetzung von Episkopus und Presbyter haben, sahen sie die *Annales* als einen wichtigen Zeugen an, der die Beschreibung der Bibel ergänzt die kirchlichen Institutionen zur Frage stellt.

Noch offen bleibt, ist die Frage, welche Quellen für den beiden Orientalisten zur Verfügung gestanden waren: Ecchelensis z.B. zitieren die arabische Kirchenordnung von Alexandrien oder die syrischen Schriften von Bar Hebraeos (gest. 1286). Es soll auch zum Themenbereich des Aufblühens der Orientalistik im 17. Jahrhundert (vgl. RAPHAEL, 1950; DAIBER, 1994; TOOMER, 1996; WILLKINSON, 2006) beitragen.